

Ein Ortskern für Itzstedt: Qualifizierung von Suburbia durch „Place-Making“ P1 (W 2010/ S 2011)



Situation

Die Gemeinde Itzstedt etwas nördlich von Hamburg ist ein sog. Ländlicher Zentralort im Achsenzwischenraum des sog. „Hamburger Achsenmodells“ und liegt zwischen Kaltenkirchen und Bad Oldesloe.

Seit 1990 hat sich die Zahl der Einwohner durch neue Baugebiete auf rund 2.000 Menschen verdoppelt. Das ist viel. Dadurch mussten die Schulen, Kindergärten, Freizeiteinrichtungen, Leitungsnetze und manches mehr teuer ausgebaut werden.

Problem

Die Gemeinde ist ohne viel eigenes Zutun vom Wachstum der 1990er Jahre überrollt worden. Inzwischen leidet sie unter den Kosten des Wachstums und unter der Finanzkrise.

Außerdem hat sich die „Kohorten-Alterung“ zweimal ausgewirkt: Die Gemeinde hat zwar viele Kinder, ist aber trotzdem überaltert, sodass junge und alte Bevölkerungsgruppen versorgt werden müssen.

Was der Gemeinde jetzt fehlt, ist ein funktionsfähiger Ortskern mit Bezug zu den angelagerten Wohngebieten, zu den öffentlichen Einrichtungen (Amtsverwaltung, Feuerwehr, Polizei, Sozialstation bilden einen Komplex nördlich der gedachten Fläche; Discounter, Seniorenheim, Restaurant etc. sind in der Nähe).

Projektstudie

Im Ort gibt es ein klar definiertes Areal in der Nähe des Amtsgebäudes mit einer grünen Wiese, einer aufgelassenen Hofstelle und ein paar Freizeiteinrichtungen. Man macht sich vor Ort Gedanken, diese Fläche zu entwickeln.

Die Studierenden sollen für dieses Gelände

- vor Ort Informationen über mögliche Nutzungsoptionen sammeln,
- Ideen für die funktionale Kernbildung im Sinne des Place-Making entwickeln,
- daraus ein Nutzungskonzept für dieses Areal entwerfen und
- dieses in einem Plan oder Entwurf anschaulich darstellen.

Warum?

Das nördliche Hamburger Umland hat seine Infrastruktur jahrzehntelang auf Eltern und deren Kinder ausgerichtet. Die meisten Gemeinden haben ihre Einrichtungen im Ort gestreut oder zwischen mehreren Gemeinden verteilt und somit autogestützten Individualverkehr erzeugt.

Praktisch alle Gemeinden stehen jetzt vor einem gravierenden Problem: Sie müssen mit wenig Geld einen Übergang von der kindgerechten zur tragfähigen altengerechten Infrastruktur schaffen.

Die Überalterung wurde lange Zeit ausgeblendet, es sind aber trotzdem alle Gemeinden überwiegend mit ihren alten Ortskernen davon betroffen. Lange Zeit glaubte man, dass die Dorfgemeinschaften mit diesem Phänomen werden umgehen können.

Vor Ort in Itzstedt hat man inzwischen festgestellt, dass das wohl nicht ganz so einfach wird. Jetzt sucht man nach einer Lösung, wie man die örtlichen Beziehungen neu organisieren kann. Dazu gehört die städtebauliche Kernbildung und ein funktionales Community-Center, wo alltagsnotwendige Einrichtungen zentral angesiedelt werden können.

Technisches

Die Gemeinde Itzstedt ist erreichbar von Hamburg über die Linie U1 (Richtung Norderstedt-Mitte) bis Haltestelle Ochsenzoll und weiter mit der Buslinie 7550 (Richtung Bad Segeberg) bis Haltestelle Itzstedt, Lindenhof. Das Semesterticket ist gültig. Ein Arbeitsraum vor Ort liesse sich organisieren.